

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Name der Gastuniversität: Uppsala Universitet	Zeitraum des Aufenthalts:
Studienfächer: Rechtswissenschaften	
Kontaktdaten (freiwillig):	

Bei meinem Auslandsaufenthalt hat sich trotz der Pandemie nichts verändert. Die Gasthochschule hat keine Onlinekurse zur Verfügung gestellt und alles lief soweit in Präsenz ab. Die Kurse waren sowieso sehr klein (20-30 Teilnehmer). Die Unterstützung meiner Gastuniversität war spitze. Es kam eine schnelle, aufschlussreiche Antwort innerhalb von kürzester Zeit, wenn ich Fragen hatte. Die Vorbereitung über das LMU Erasmus Moodle portal war ganz in Ordnung. Es gab große Schwierigkeiten mit dem OLA, was durchaus frustrierend war. Der Rest ist aber sehr übersichtlich und detailliert gestaltet.

Eine Unterkunft habe ich über die Universitäts Housingoffice bekommen und war nicht weiter kompliziert.

Gute Englischkenntnisse sind für die Kurse in Schweden definitiv vorausgesetzt. Wir mussten sehr viele Gerichtsurteile auf Englisch durchlesen und analysieren. Das setzt ein Fachvokabular voraus, was man sich aber auch schnell während des Lesens aneignen kann. Manche anderen internationalen Studenten haben auch den kürzeren Weg gewählt und einfach alles in einen Übersetzer eingegeben und in ihrer eigenen Sprache gelesen, das merkte man aber dann etwas bei der Besprechung in Präsenz.

Die Methodik im Vergleich zur LMU ist um einiges persönlicher, weil man insgesamt nur in Gruppen von 30 Personen ist. Die Dozenten und Studenten duzen sich einander und man hat ein enges, persönliches Verhältnis zu allen Kursteilnehmern. Im Seminar diskutiert man viel, nachdem der Dozent die Grundlagen unterrichtet hat. Die Klausuren sind mit etwas Vorbereitung sehr gut zu meistern und um einiges entspannter als an der LMU.

Ich kann nur empfehlen bei der Welcome-week so viele Kontakte wie möglich zu knüpfen. Die Grüppchen bilden sich schnell und dann ist es manchmal schwer neue Freundschaften zu schließen oder in einer größeren Gruppe unterzukommen.

Die Ausstattung der Uppsala Universität ist phänomenal in jeder Hinsicht. Viele moderne geräumige Bibliotheken mit wunderschöner Aussicht und angenehmen Sitzmöglichkeiten, eine gute Mensa mit Mikrowellen. Man hat fast nie um einen Sitzplatz „kämpfen“ müssen. Freizeitangebote sind dank der 13 Nations mehr als vielfältig und kostengünstig.

Die Lebenshaltungskosten sind typisch Skandinavien sehr hoch (v. a. wenn es um Lebensmittel geht), aber nicht schlimmer als in München, wenn es um die Mietkosten geht. Dass man dicke Klamotten für den Winter mitnehmen sollte, ist denke ich selbstverständlich.